Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 135 (1969)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

interkontinentale Lenkwaffen gehandelt haben könnte. Unter dem Joche des von ihnen so sehr gefeierten Testbannabkommens versuchen die Amerikaner nun, aus den Ergebnissen unterirdischer Versuchsreihen auf die Richtigkeit ihrer verspäteten Interpretation der Ereignisse von 1963 zu schließen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Hinweis des Verfassers auf die budgetären Auswirkungen des Vietnamkrieges, der direkt oder indirekt zu Ausgaben von etwa 30 Milliarden Dollar im Jahre 1968 geführt habe, was unter anderem zu einer Kürzung der NASA-Kredite von fast 6 Milliarden Dollar im Jahr 1966 auf 3,85 Milliarden für 1969 gezwungen habe.

Dadurch seien wichtige militärische Raumfahrtprojekte, etwa SAINT für die Inspektion suspekter Satelliten oder die bemannten Raumstationen MOL und MOSS gegenüber den russischen Anstrengungen in Richtung Orbitalwaffen bereits in großen Rückstand geraten. Grund genug für den Osten, den Vietnamkrieg weiterdauern zu lassen!

Gewiß wird man bei der Lektüre den Verdacht des Zweckpessimismus nicht los, ähnlich wie bei Servan-Schreibers Buch auf einem anderen und doch wiederum verwandten Gebiete. Doch kann das Studium dieser flüssig geschriebenen Zusammenfassung des politisch-strategischen Ringens der beiden Großen auch den Offizieren des Kleinstaates sehr empfohlen werden. Sie unterstreicht nur die stets potentielle Gefahr «stellvertretender kleiner Kriege» – auch in Europa. Es ist zu hoffen, daß eine zweite Ausgabe des Werkes – die der Verfasser verdienen würde – auch die wenigen sinnstörenden Druckfehler, etwa bei der Addition der Zahl an Gefechtsköpfen nach Indienstnahme der MIRV (S. 124), beim Datum der Botschaft Johnsons an den Kongreß (Frieden im Weltraum) (7. Februar 1963 statt 1967) oder den falschen Klammerausdruck für CEP (S. 117) zum Verschwinden brächte. Bo

Wehrrechtliche Vorschriften (Teil I). Zusammengestellt von Ministerialrat Johann Ellinger. Band 8 der «Truppendienst-Taschenbücher». 316 Seiten. Verlag Carl Überreuter, Wien 1969.

In der bekannten braunen Taschenbuchreihe ist als Band 8 eine Sammlung der wichtigsten wehrrechtlichen Erlasse des österreichischen Bundesheeres erschienen (Stand 1. Mai 1969). Es sind dies die Bestimmungen der Bundesverfassung über das Bundesheer, das Neutralitätsgesetz, die militärischen Bestimmungen im Staatsvertrag vom 15. Mai 1955, das Wehrgesetz, die allgemeine Dienstvorschrift, das Heereskraftfahrgesetz, das Kraftfahrgesetz 1967, die Verordnung über den verlängerten ordentlichen Präsenzdienst, das österreichische Soldatenstrafrecht, das Heeresdisziplinargesetz, das Heeresgebührengesetz, das Bundesgesetz über den sozialversicherungsrechtlichen Schutz und das Bundesgesetz über die Wehrdiensterinnerungsmedaille.

Von besonderem Interesse für uns sind die Gesetze und Verordnungen, die unseren militärrechtlichen Grunderlassen (MO, DR, MStG) entsprechen. Nach Gesetzesmaterien und nach dem Datum des Erlasses geordnete Zusammenstellungen der Vorschriften sowie ein ausführliches Stichwörterverzeichnis erhöhen den Wert des handlichen Nachschlagewerkes.

Es ist beabsichtigt, in weiteren Bänden das gesamte österreichische Wehrrecht aufzunehmen. kz

Theorien des sozialen Wandels. Band 31 der «Neuen Wissenschaftlichen Bibliothek». Herausgegeben von Wolfgang Zapf. 496 Seiten. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln/Berlin 1969.

Das Problem des sozialen Wandels gehört zu den zentralen Bereichen der modernen soziologischen Forschung. Nicht nur wird die Brauchbarkeit der theoretischen Ansätze an ihrer Fähigkeit gemessen, soziale Wandlungsvorgänge zu erklären, vielmehr wird die Art dieser Erklärung als charakteristisches Merkmal der verschiedenen theoretischen Richtungen betrachtet.

Die vorliegende Textsammlung, herausgegeben vom Frankfurter Soziologen Wolfgang Zapf, versucht einen Beitrag zu dieser Auseinandersetzung zu leisten. Der Herausgeber setzt sich dabei das Ziel, «gesamtgesellschaftliche Wandlungsprozesse nach erfahrungswissenschaftlichen Standards zu analysieren und zu erklären». Mit dieser Zielsetzung wird die makrosoziologische Perspektive angedeutet, wobei sich die drei thematischen Schwerpunkte, nach denen die rund dreißig Beiträge ausgewählt sind, durch die Stichworte: gesamtgesellschaftlicher Wandel, Modernisierung und internationale Transformation umschreiben lassen. Die ersten zehn Texte befassen sich mit generellen Modellen und Theorien der Stabilität, des Wandels und der Entwicklungstendenz von Gesellschaften; die folgenden zehn Beiträge beinhalten Ansätze und Analysen der politischen, ökonomischen und sozialen Faktoren jener spezifischen Wandlungsvorgänge, die unter den Begriff der «Modernisierung» fallen; die restlichen Artikel schließlich beziehen sich speziell auf die internationalen Voraussetzungen und Konsequenzen gesamtgesellschaftlichen Wandels.

Der militärsoziologisch interessierte Leser dürfte insbesondere durch den siebenten Abschnitt des Bandes angesprochen werden, der den Obertitel «Revolution und Krieg» trägt. Zapf schreibt in seiner Einleitung: «Der Rückgriff auf Gewalt, auf Revolution und Krieg, ist eine ständige Drohung und Realität. Diese Eigenschaften internationaler Systeme sind für die Erklärung des gesamtgesellschaftlichen Wandels von entscheidender Bedeutung» (S. 25).

James C. Davis versucht in seinem Beitrag eine generelle Theorie der Revolution zu entwickeln, deren Originalität in der Kombination zweier sich scheinbar ausschließender klassischer Erklärungen für die Entstehung von Revolutionen besteht. Weder die Verelendung (K. Marx) noch die zunehmende Liberalisierung (A. de Tocqueville) bilden, für sich allein betrachtet, genügende Erklärungen. Nach Davis haben beide Ansätze dann erklärenden und möglicherweise prognostischen Wert, wenn sie nebeneinander und in die richtige Reihenfolge gestellt werden. So sind Revolutionen dann am wahrscheinlichsten, «wenn eine anhaltende Periode tatsächlichen wirtschaftlichen und sozialen Wachstums von einer kurzen und schweren Rezession abgelöst wird» (S. 400).

Der zweite Text (Revolutionen: eine quantitative Analyse) von Raymond Tanter und Manus Midlarsky knüpft unmittelbar an Davis an, indem dessen Ansatz hier mit Hilfe komparativer quantitativer Daten operationalisiert, getestet und modifiziert wird. Die Verbindung dieser beiden Arbeiten bildet ein Beispiel für die Möglichkeit kumulativer Forschung.

Im folgenden Beitrag vom Franzosen Raymond Aron (Modernisierung, Reaktion und die Rolle der Armee) wird eine Typologisierung der historisch unterschiedlichen Rolle von Armeen in verschiedenen Stadien und verschiedenen gesellschaftlichen Konstellationen versucht. Aron geht von der Beobachtung aus, daß trotz den optimistischen Spekulationen des 19. Jahrhunderts, wonach die industrielle Gesellschaft die Geißel des Krieges beseitigen werde, die heutige Menschheit in einem permanenten und diffusen Kriegszustand lebt. So nimmt der Autor eine Analyse der verschiedenen Beziehungen zwischen Armee und ziviler Gewalt vor, wobei er zur Illustration der einzelnen Beziehungstypen insbesondere Beispiele von Armeen der sogenannten dritten Welt wählt.

Einen wohl augenfälligen Kontrast zu Aron bildet der vierte und letzte Beitrag dieses Abschnitts mit dem Versuch von Lewis F. Richardson, «eine mathematische Theorie des Wettrüstens» aufzustellen. Als Verfechter der quantitativen Analyse will der Autor die bisher verbal interpretierten sozialen Vorgänge und Zusammenhänge in mathematische Gleichungen übersetzen. In seiner Theorie des Wettrüstens versucht Richardson am Beispiel der Beziehungen zweier Nationen zu zeigen, daß die verschiedenen Motive, die eine Nation in Friedenszeiten dazu veranlassen, ihre Kriegsvorbereitungen zu steigern oder einzuschränken, danach klassiert werden können, ob sie vom Stand der eigenen Vorbereitungen oder von den Maßnahmen anderer Nationen abhängig sind. Die Komplexität dieser Zusammenhänge soll durch die mathematische Formulierung überschaubar gemacht werden. Auf die wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung über die Bedeutung der Mathematik in den Sozialwissenschaften kann hier allerdings nicht eingegangen werden. Zudem scheint der Beitrag von Richardson mehr wegen seiner Originalität und weniger wegen seines konkreten Aussagegehaltes von Interesse zu sein.

Der vorliegende Textband stellt relativ hohe Ansprüche an den Leser. Nur ein einigermaßen fundiertes soziologisches Grundwissen ermöglicht einen Überblick über die Komplexität des gebotenen Themenkreises und über die Querbeziehungen, welche die einzelnen Beiträge verbinden. Jörg Oetterli

ZEITSCHRIFTEN

«Der Schweizer Soldat» Nr. 12/1969 ist eine reichbebilderte und lesenswerte Sonderausgabe über die Zeit Napoleons I. – Im gleichen Heft wird an Hand von Strafstatistiken aus dem Bereich der Flieger- und Flabtruppen nachgewiesen, daß sich die Unruhe der Jugend in den vergangenen 10 Jahren dort noch in keiner Weise manifestiert hat. r

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:

Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ
8500 Frauenfeld, Telephon 054 73737
Postscheckkonto 85 – 10

Bezugspreise:

Jahresabonnement Fr. 18.–, Ausland Fr. 21.–
Einzelnummer Fr. 1.80 + Porto